

QUARTIERVEREIN OERLIKON

Willkommensanlass
auf Deutsch und Englisch

Die Informationsveranstaltung für Neuzuzüger des Quartiervereins Oerlikon erfreute sich auch in diesem Jahr grosser Beliebtheit.

Durchgeführt wurde der diesjährige Anlass in Zusammenarbeit mit dem GZ Oerlikon, dem Verein Wirtschaftsraum Zürich Nord und dem Ortsgeschichtlichen Verein Oerlikon.

Bei einem einstündigen, geführten Quartierrundgang erhielten die Besuchenden Einblick in den Oerliker Alltag sowie die vielfältigen Angebote und Besonderheiten des Quartiers. Den Startpunkt des Quartierrundgangs bildete das ABB Historic Building. Hier besammelten sich die Neuzugezogenen und wurden nach einer kurzen Einführung durch den Vorstand des QV Oerlikon in vier deutsch- und vier englischsprachige Gruppen eingeteilt.

Anschliessend konnten sich die Neuzuzüger in der Halle 550 mit einzelnen Vertreterinnen und Vertretern der Vereine austauschen, Alteingesessene kennen lernen und sich über ihren neuen Wohnort informieren. Den stimmungsvollen Abschluss des Neuzuzüger-Anlasses bildete ein köstlicher Apéro mit Besichtigung der historischen Halle 550.

Neben den sehr zufriedenen Teilnehmenden freute sich der Quartierverein Oerlikon über das rege Interesse an Probemitgliedschaften unter den anwesenden Gästen. Auffällig war in diesem Jahr auch, dass ein jüngeres, vornehmlich internationales Publikum sowie Familien mit Kindern zahlreich erschienen sind. Die Organisatoren ziehen damit ein überaus positives Fazit und freuen sich über das bestehende Interesse am Quartierleben. (e.)



Der Welcome Event – ehemals Neuzuzügeranlass – erfreute sich sehr grosser Beliebtheit. Die Quartierrundgänge fanden je hälftig deutsch- und englischsprachig statt. BILD MARIANNA VISCUSO

LESERBRIEFE

Und der Mehrverkehr?

Artikel «367 Millionen für eine dritte Offenlinie, Quartier fordert Verkehrskonzept», Ausgabe vom 25. Mai

Ob eine dritte Verbrennungslinie sinnvoll ist oder nicht, lassen wir mal offen. Die Bauausschreibung soll in den kommenden Monaten erfolgen sowie die Abstimmung im Herbst. Da wird man wohl mehr darüber erfahren. Wichtig zu wissen wäre, was der Recyclinghof alles beinhaltet: Handelt es sich nur um eine Wertstoffsammelstelle oder werden hier auch gewisse Wertstoffe verarbeitet? Als Zwischenlösung soll im Looächer, auf einem Grundstück von knapp 17000 m², ein Recyclinghof erstellt werden. So weit, so gut. Dass nun für dieses doch grössere Vorhaben mit zu erahnenen Belastungen, wie massivem zusätzlichem Verkehr und Lärm, kein Verkehrskonzept vorgelegt wird, ist absolut unverständlich!

Viele von uns bringen im Laufe des Jahres Material ins Hagenholz. Zu Stosszeiten an den Wochenenden stehen die Autos Schlange. Im Inneren des Hagenholzes hat es einen Stauraum für ca. 30 bis 40 Autos. Für weitere etwa 15 Autos steht noch vor dem Einlass Platz zur Verfügung. Alle anderen stehen auf der Hagenholzstrasse und blockieren den Verkehr. Der Vorteil beim Hagenholz: Es handelt sich um eine regionale Verbin-

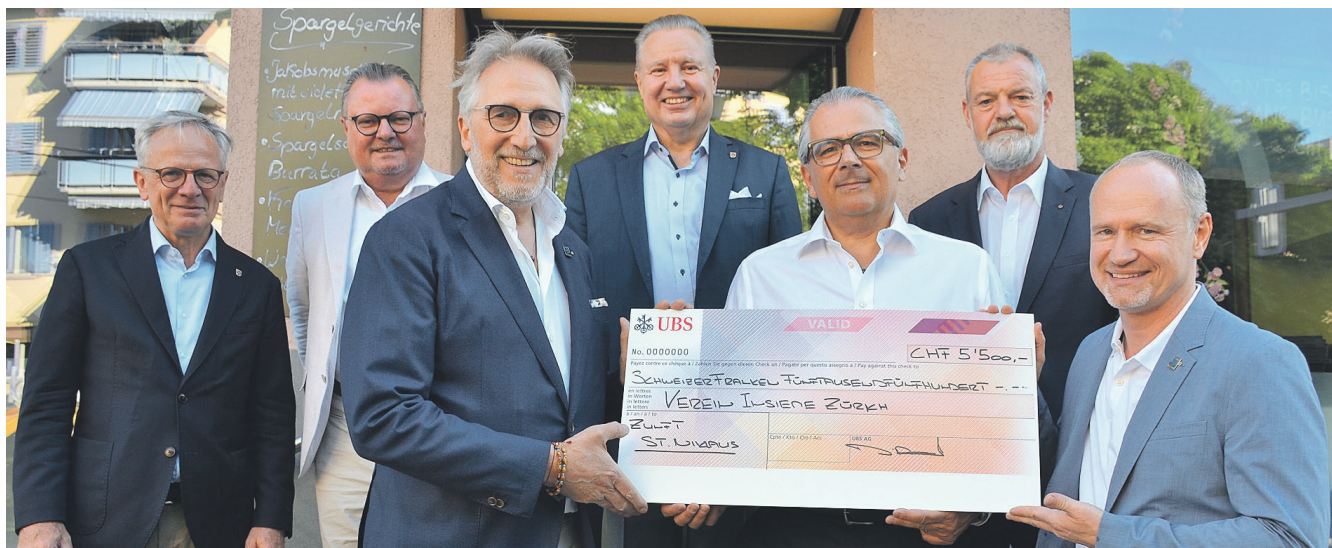
dungsstrasse (RVS). Dieselbige ist breit und kann den Mehrverkehr aufnehmen resp. auffangen.

Blicken wir nun nach Affoltern zum Looächer. Bei der Wehntalerstrasse handelt es sich um eine Hauptverkehrsstrasse, die je nach Stosszeiten recht befahren ist. Die Mühlackerstrasse ist eine Quartierstrasse in einem Wohngebiet mit Zone 30 belegt. Sie wird auch von zwei Buslinien genutzt.

Jetzt stellt sich die Frage: Wie wird der Verkehr geleitet? Über die Wehntalerstrasse (so hoffen viele) oder doch lieber durchs Wohnquartier? Da hat es eh nicht so viel Verkehr! Der Bus wird den Fahrplan dann zu gewissen Zeiten nicht mehr einhalten können, weil an- und abfahrende Autos die Zufahrt blockieren werden. Zu beachten ist auch, dass die Mühlackerstrasse als Ausweichroute bei verstopfter Autobahn dient. Mehrverkehr haben wir bereits genug und jetzt noch mehr? Sollten die Autos via die Zehntenhausstrasse, Bahnübergang zur Mühlackerstrasse geleitet werden, dann entsteht im Zentrum Affoltern noch mehr Verkehr und Stau. Auch das keine anzustrebende Lösung. Oder eine Zufahrt via Autobahn!

Ich denke, es gibt genug Argumente für ein Verkehrskonzept. Schade, hat die Stadt dies nicht von Beginn her in ihrer Planung berücksichtigt. Ich bin gespannt.

E. Schwengeler, 8047 Zürich



(v.l.) Altzunftmeister Ruedi Vontobel, Ehrenzunftmeister Willy Günther, Präsident Insieme Zürich Wolfgang Walter Wulle, Zunftmitglied Henri Wüger, Säckelmeister Kevin D'Armento, Statthalter Reto Christen und Geschäftsleiter Insieme Zürich Markus Kaiser bei der Checkübergabe. BILD PM

SPENDE

Zunft St. Niklaus unterstützt
Insieme Zürich mit 5500 Franken

Insieme Zürich konnte von der Zunft St. Niklaus einen Check über 5500 Franken entgegennehmen. Die Spende soll finanziell benachteiligten Menschen die «Teilhabe am gesellschaftlichen Leben» möglich machen.

Die Zunft St. Niklaus spendet jährlich Geld an eine soziale Einrichtung oder Wohltätigkeitsorganisation in Affoltern, Oerlikon oder Seebach. Das Geld stammt aus Spenden der Zünfter und wird jeweils von der Zunft aufgerundet. Kürzlich konnten Wolfgang Walter Wulle, Präsident von Insieme Zürich und Bezirk Meilen, und Geschäftsleiter Markus Kaiser in der Brasserie «Ö» im Hotel Sternen in Oerlikon einen Check über 5500 Franken von Ruedi Vontobel, Willy Günther, Henry Wüger, Reto Christen und Kevin D'Armento von der Zunft St. Niklaus entgegennehmen.

Insieme Zürich hat das Motto «Wir bringen Menschen zusammen und arbeiten an der Kultur für mehr Inklusion in unserer Gesellschaft». «Die Spende macht gerade finanziell benachteilig-

ten Mitgliedern und Gästen eine «Teilhabe» am gesellschaftlichen Leben möglich», hielten Kaiser und Wulle in ihrem Dankeschreiben an die Zunft St. Niklaus fest. «Bedauerlicherweise trifft die aktuelle Teuerung eine Vielzahl unserer Mitglieder und Gäste sehr hart. Viele von ihnen beziehen IV-Leistungen. Wir haben deshalb einen Insieme-Unterstützungsfonds geschaffen.» Dieser Fonds stütze sich auf klare Richtlinien, welche schnell und unbürokratisch finanziell benachteiligten Mitgliedern eine Teilhabe am Freizeit- und Betreuungsangebot weiterhin ermögliche.

Kulturlokal in Oerlikon

insieme Zürich gehört zu den grössten Freizeitangeboten für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Um die 30 Ferienangebote pro Jahr für über 450 Feriengäste, 28 Ausflüge pro Jahr für 1392 Teilnehmende und 20 verschiedene Kurse für 200 Interessierte werden gemäss Website organisiert. Jährlich bringt Insieme Zürich über 1000 Menschen zusammen und fördert damit die Inklusion. Das Kernangebot besteht aus Ferien, Jahreskursen, Ausflügen und

Weiterbildungen und dem Kulturlokal an der Regensbergstrasse 89 in Oerlikon. Nebst verschiedenen Anlässen sowie kulinarischen Köstlichkeiten ist das Kulturlokal eine zentrale Anlaufstelle für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung. «Wir geben unseren Gästen eine Stube, wo sie im Rahmen einer familiären Atmosphäre schöne Momente des geselligen Beisammenseins erleben können.» Im Kulturlokal findet alles statt von Konzerten über Spielnachmittage bis zur Fasnacht. Der Verein Insieme wurde 1957 durch die unermüdlige Pionierarbeit von betroffenen Eltern ins Leben gerufen.

Auch am Züri-Fäscht dabei

Am diesjährigen Züri Fäscht vom 7. bis zum 9. Juli treten im Insieme-Inklusionszelt mehr als 80 Musikerinnen und Musiker mit und ohne Beeinträchtigungen auf. Eine Vielzahl an Helfenden ist fast rund um die Uhr vor Ort. Pia Meier

Kulturlokal Insieme Zürich, Regensbergstrasse 89, Telefon 044 271 96 36, info@insieme-zuerich.ch

Unterstützung für Menschen im Tschad

Die Regierung des Tschad hat bereits im letzten Jahr den Ernährungsnotstand erklärt. Nach heftigen Regenfällen und Überschwemmungen Ende 2022 standen die Felder unter Wasser, die Aussaaten wurden zerstört. Kleinbäuerliche Familien konnten keine Ernte einbringen, kein Saatgut gewinnen und keine Ernteeüberschüsse verkaufen. Damit fehlt ihnen nicht nur Nahrung, sondern auch

das Einkommen, um sich Getreide und Saatgut zu kaufen. Die Preise für Nahrungsmittel sind aufgrund der Notlage in die Höhe geschossen – zusätzlich verstärkt durch den Ukrainekrieg. Die betroffenen Familien haben keine finanziellen Reserven mehr.

Die Stadt Zürich beteiligt sich gemäss Mitteilung des Stadtrats mit 100000 Franken an der Nahrungsmittel- und Saatgut-

hilfe. Der Betrag geht an die Hilfsorganisation Swissaid, die sich seit Jahren mit diversen Projekten vor Ort engagiert und mit den örtlichen Gegebenheiten bestens vertraut ist. Um die Lage der von der Hungersnot betroffenen Menschen zu verbessern, werden seit Anfang April Nahrungsmittel- und Saatgutpakete an rund 1600 Haushalte (insgesamt 9600 Personen) verteilt. (pd.)

ANZEIGE

Aktuelles aus Bundesbern
Informationsabend mit den Zürcher Nationalräten

Gregor Rutz
Ständeratskandidat



Alfred Heer



Mauro Tuena

Ebenfalls anwesend sind die
Nationalratskandidaten:

Ueli Bamert, Kantonsrat
Susanne Brunner, Kantonsrätin
Camille Lothe, Präs. SVP Stadt ZH

Dienstag, 4. Juli 2023, ab 18.30 Uhr
Hotel Neufeld, Friesenbergstr. 15, 8055 Zürich

Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen!
Alle Anwesenden sind zu einem Imbiss eingeladen.

